

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als die bisherige, weil in Taurien große organisierte Banden, wie in der mittleren Ukraine, nicht vorhanden waren. Da die Aufnahme durch die Bevölkerung durchaus freundlich war, genossen die bayerischen Ulanen in den letzten Monaten des Krieges in Taurien eine sehr angenehme Erholungszeit, nur unterbrochen durch wenige Streifzüge und abgeschlossen mit einer Versammlung der Brigade in der Gegend von Asbar (nördliche Krim) in Erwartung englischer Landungen.

Dort traf die Brigade am 11. November die Nachricht von dem Umsturz in der Heimat, der am 13. November der Befehl des Generalkommandos 52 zur Räumung der Krim folgte. Am gleichen Tage berichtete die Brigade, deren Führung Anfang Oktober Oberstleutnant Graf von Seyboldstorff übernommen hatte, über die durchweg gute Stimmung der Mannschaften. Diese ständen den radikalen Bestrebungen der Unabhängigen Sozialdemokratie ablehnend gegenüber. Sie zeigten Verständnis dafür, daß Aufrechterhaltung von Ordnung und Disziplin das Gebot der Stunde sei. Soldatenräte wurden zwar auf höheren Befehl gebildet, traten aber kaum in Erscheinung. Im Zusammenhang mit der Bitte um Verlegung in ein Gebiet mit günstigeren Verpflegungsmöglichkeiten gab der Brigadefeldwebel der Ansicht Ausdruck, daß die Marschtätigkeit an sich schon geeignet sein werde, die Mannschaften von müßigen Grübeleien abzuhalten und das Vertrauen zu stärken, daß es die ernste Absicht der Heeresleitung sei, die Truppe baldmöglichst der Heimat zuzuführen.

11. November.

Inzwischen war am 16. November der Abtransport des Generalkommandos 52 in der Weise geregelt worden, daß die beiden Infanteriedivisionen (212. und 15. Landwehr-Division) auf Bahntransport verwiesen wurden, während die 4. Kavallerie-Brigade nach Westtaurien abrücken und zunächst den Schutz der Dnjepr-Brücke bei Rachowka—Berislaw übernehmen sollte. Demnächst war Weitermarsch der Brigade in kurzen Etappen in die Gegend von Fastow in Aussicht genommen. Damit war die Brigade für etwa ein Drittel ihres Weges zur deutschen Grenze auf Fußmarsch verwiesen.

16. November.

Schon die erste Etappe bis zum Dnjepr sollte die Schwierigkeiten dieses Unternehmens zeigen. Unmittelbar nach Eingang des Abmarschbefehls trat mehrtägiger Regen ein, der die Marschstraßen in grundlose Sümpfe verwandelte und zu den ersten Pferdeverlusten infolge Überanstrengung führte. Trotzdem erreichte die Brigade bis zum 21. November auftragsgemäß den Dnjepr zwischen Rachowka und Alexki.

Am 25. November wurde der Fluß wegen Gefährdung der hölzernen Brücke durch Treibeis überschritten und die Brigade auf dem Westufer des

25. November.